

Inhalt 2011/2

[1_fundraising_bei_filia](#)

[2_filia_feiert_jubiläum](#)

[3_vernetzung_international: Fundraisingarm der Frauenbewegung](#)

[4_sichtbare_ergebnisse: vier Beispiele und eine Gratulation](#)

[5_aus_filias_förderpraxis: Eilförderung Weißrussland](#)

[6_strategische_förderung: Projektbesuch aus Bosnien](#)

[7_feministische_philanthropie_und_lobbyarbeit: Fünf Aktivitäten](#)

[8_filia_intern: Strategie, Stifterinnenversammlung und ein Wechsel](#)

[9_filia_in_der_öffentlichkeit](#)

[10_frauenfußball](#)

[11_termine](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

10 Jahre filia.die frauenstiftung,
10 Jahre Förderung und sichtbare Erfolge von
Frauen für Frauen weltweit,
10 Jahre Entwicklungen und neue
Weichenstellungen ...
Davon soll in dieser filia_news die Rede sein.
Das Foto, das Sie hier sehen, beschreibt die
Stimmung und gibt eine Vorstellung von der
gewachsenen Anzahl an Stifterinnen: **55 Frauen
haben sich als Stifterin für filia bis zum heutigen**

Tag entschieden! Herzlich willkommen! Und für

unsere direkte Projektförderung besonders entscheidend: **Der Förderkreis wächst, und erste Spenden
zu Gunsten unserer Kampagne für die „Girls Only Radio Station“ in Ägypten sind eingegangen.**

Fundraising ist und bleibt DIE Herausforderung. Für eine nachhaltige Förderung im nächsten Jahr
möchten wir gerne noch weitere Ressourcen mobilisieren. Vielleicht fühlen Sie sich ja angesprochen von
dem einen oder anderen Projekt oder möchten als Förderkreismitglied strategisch und regelmäßig die
Aktivitäten von Mädchen und Frauen unterstützen. Lesen Sie mehr zu Projekterfolgen



Stifterinnen, Gremienfrauen und Mitarbeiterinnen laden ein:
zum Mitmachen bei der größer werdenden
Gemeinschaftsstiftung

(4_sichtbare_ergebnisse) und der Entwicklung unserer neuen Förderschwerpunkte

(9_1_strategie_ergebnisse).

Internationalität in der Förderung, Internationalität im Austausch und der Zusammenarbeit: Direkt im Anschluss an das Jubiläum war filia zum ersten Mal Gastgeberin für das europäische Frauenstiftungstreffen. Wo ist das Geld für Frauenrechte? Zentrale Frage, die filia auch in den Bundesverband deutscher Stiftungen eingebracht hat. Auf europäischer Ebene haben Mama Cash und das Foundation Center eine Studie zum Förderverhalten von europäischen Stiftungen herausgegeben: 90 % äußern Interesse an Frauen- und Mädchenthemen, 37 % haben diese teilweise gefördert und nur 4,8 % der Mittel sind explizit Frauen- und Mädchengruppen zugeflossen ([siehe mamacash.org](http://www.mamacash.org)). Fazit: Es gibt eine starke Diskrepanz zwischen dem geäußerten Interesse und dem tatsächlichen Investieren in die Aktivitäten von Frauen und Mädchen. Hier ist also ein großes Potential, immerhin geht es um einen Vermögenswert von insgesamt mehr als 9,2 Milliarden Euro, der von 145 Stiftungen in 19 europäischen Ländern erwirtschaftet wird.

Einerseits leistet filia also eher langfristige Überzeugungs- und Lobbyarbeit für feministische Philanthropie. Andererseits reagiert die Stiftung schnell und unbürokratisch, wenn brisante Situationen schnelles Handeln verlangen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Eilförderung für Ägyptens einziges Mädchenradio. Unsere aktuelle Spendenkampagne ruft dazu auf, die Rolle von Frauen in den revolutionären Prozessen zu stärken, indem sie hier ein Forum zum Austausch nutzen können. Lesen Sie mehr dazu gleich im Anschluss.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die die Stiftung bis in ihr zehntes Jahr begleitet und unterstützt haben. Je mehr filia wächst, desto entschiedener können wir die Interessen von Mädchen und Frauen unterstützen. Es lohnt sich, für filia zu spenden!

Einen guten Spätsommer wünschen Ihnen

Ihre Sonja Schelper und das filia-Team

1_fundraising_bei_filia

1_1_aktuelle_spendenkampagne: Girls Only Radio Station, Ägypten

Spendenkampagne gestartet: Auf unserer Website, beim Jubiläumsfest und bald gemeinsam mit Radiosendern und weiteren Bündnispartnern werben wir für die Unterstützung der **Online-Radiostation „Girls Only Radio“, Sitz in Kairo, Ägypten.**

„Frauen brauchen einen Kanal, durch den sie ihre Probleme benennen können, ohne zensiert oder verurteilt zu werden“, so Amani Eltunsi. Die Gründung des Internetradiosenders „Girls Only Radio Station“ bietet

erstmalig diese Möglichkeit für Mädchen und Frauen im Arabisch sprechenden Raum. Mit fünf Millionen Nutzerinnen hat der Internetsender ein unerwartetes Echo gefunden. Acht Stunden täglich wird gesendet (filia berichtete in den letzten filia_news über den Besuch von Frau Eltunsi in Hamburg). Der



Amani Eltunsi (stehend) mit einer Kollegin bei der Arbeit in ihrem Büro in Kairo

Bedarf ist also groß, das Angebot wird reichlich genutzt.

Sexuelle Belästigungen, Beschneidungen von Mädchen, Übergriffe auf friedliche Demonstrantinnen – die Formen der alltäglichen Diskriminierungen und Menschenrechtsverletzungen von Mädchen und Frauen in Ägypten sind vielfältig und vehement. Die Parlamentswahlen in Ägypten sind gerade auf den November 2011 verschoben worden. Bislang ist in Ägyptens Regierung nur eine einzige Frau vertreten.

Die Eilförderung von filia in Höhe von 5.000 Euro leistet einen ersten und wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung dieser einzigartigen Radiostation. Um die monatlich anfallenden Kosten in Höhe von 1.500 Euro begleichen zu können, ist das mutige Projekt jedoch auf schnelle und nachhaltige Unterstützung angewiesen.

Bitte unterstützen Sie JETZT:

Der Erlös der Tombola auf dem filia-Jubiläum beträgt 1.710 Euro! Diese Summe bildet den Grundstock für die weitere Unterstützung. Bitte beteiligen Sie sich mit einer Spende unter dem **Stichwort: Girls Only Radio Station**. Unsere Spendenkontonummer: 300200100, BLZ 430 60 967, GLS Gemeinschaftsbank e.G. Bochum.

[>> mehr finden Sie hier](#)

1_2_filia_unterstützen_mit_befind: Suchmaschine mit sozialen Zielen

JETZT „befind“, die „bessere Suchmaschine“ installieren – und mit jedem Klick filia.die frauenstiftung unterstützen! www.befind.de

Dank der freundlichen Unterstützung durch bing, der Suchmaschine von Microsoft, erhalten Sie Suchergebnisse auf gewohnt hohem Niveau. Wir haben seit einigen Wochen diese Suchmaschine installiert und nichts vermisst. Für jede Web-Suche geht derzeit knapp 1 Cent an die ausgewählte Hilfsorganisation.

[>> so funktioniert´s](#)

Schritt 1:

Hilfsorganisation auswählen: http://fwsd.befind.de/organisation_waehlen.php

Klicken Sie links auf das Alphabet und wählen Sie den Buchstaben **F**

Schritt 2:

Unter filia.die frauenstiftung das Wort „auswählen“ anklicken. Fertig!

Um nicht bei jeder Suchanfrage erneut diesen Weg zu gehen, können Sie ganz schnell diese Suchmaschine als Startseite festlegen. Wie Sie befind Ihrem Browser hinzufügen können, [finden Sie hier!](#)

Sie können per Mail ihren Freundeskreis zum Mitmachen einladen. **filia dankt und wünscht viel Freude beim befinden!**

2_filia_feiert_jubiläum

10 Jahre filia.die frauenstiftung – die Tochter wächst heran.

2_1_das_fest: Internationalität und eine gemeinsame Vision

Anstoßen auf Erreichtes und auf Zukünftiges:

Geld verwandeln +++ Frauen fördern +++ Welt verändern – und „Frauen feiern“: Das filia-Motto war

der rote Faden durch das Festprogramm, den Vorstandsfrau Prof. Angelika Henschel charmant, aber fest in ihren Händen hielt. Die neue Hamburger Senatorin für Justiz und Gleichstellung Jana Schiedeck fand Worte in ihrem Eingangsstatement, die die Stiftung in den entsprechenden politischen Rahmen betteten (siehe 2_1_aus der rede und Websitelink zur ganzen Rede).

Historische und feministische Aspekte zum Thema Philanthropie hatte Ise Bosch, Gründungstifterin und bekennde Philanthropin, zusammengetragen (Websitelink zur Rede).

Frauen stärken, um die Welt zu verändern, gerechter zu machen, Zugänge und Ressourcen zu ermöglichen – das ist Ziel und Zweck des internationalen Frauenstiftungsnetzwerkes INWF.

Zwei Vertreterinnen saßen auf unserem Podium, das Ute Scheub, Publizistin und Aktivistin, moderierte. Nicky McIntyre, Amsterdam, erläuterte das Konzept „Body – Money – Voice“, das Mama Cash ebenfalls nach einem Jahr der Evaluation und Strategiebildung entwickelt hat. Mariam Gagoshashvili schilderte die Situation von Frauen in Georgien und bewegte mit ihrer persönlichen und politischen Verbundenheit mit dem „Women’s Fund in Georgia“. Die georgische Frauenstiftung ist gleichzeitig Schwesternstiftung und Förderprojekt.

Linda Kagerbauer vertrat die junge Generation von Feministinnen und ein interessantes Netzwerkprojekt, das filia in Deutschland bei der Gründung unterstützte: ju_fem_net.

Symbolisch für das Wachsen: Vertreterinnen aus allen Gruppen, die sich bei filia engagieren, errichteten eine bunte, vielgestaltige Stele (links im Bild). Damit wurden all die benannt und sichtbar, die sich für die Stiftung einsetzen: mit Vermögen und Spenden, mit Zeit und Kompetenz, mit Ideen und Projekten, mit Arbeitskraft und Leidenschaft. Als das phantasievolle Gebilde fertiggestellt war, wurde es Ise Bosch zugedacht, die aus dem Vorstand ausscheidet.

Feiern

Für eine ausgelassene Stimmung sorgte Gründungstifterin und Künstlerin Susanne Bäcker mit einer witzig-hintergründigen Bildergeschichte über Situationen aus den letzten zehn Jahren.

„Ich war schon auf einigen Aktionärs-, Gesellschafter- und Eigentümerversammlungen, aber so konzentriert-charmant-leicht habe ich das noch nie erlebt...“ So eine neue Stifterin.

An der Tombola zu Gunsten von „Girls Only Radio Station“ (rechts im Bild): Marta Drury, Gründerin der



filia lebe hoch: Damit mehr Frauen und Mädchen weltweit ihre Ideen verwirklichen können



Podium: In der Mitte Nicky McIntyre von Mama Cash, rechts neben ihr Ute Scheub, Linda Kagerbauer und Sonja Schelper, ganz links Mariam Gagoshashvili, neben ihr die Dolmetscherin Frau Engemann



Stiftung „Heart and Hand“. Eine inspirierende, beispielgebende Philanthropin, die sich vor allem im Balkan für Frauenrechte einsetzt.

Dann legte D-Jane Angela Gobelin auf – und alle, alle kamen. Bei ihrer Musikauswahl gab es kein Zögern, die Tanzfläche füllte sich im Nu. Herzlichen Dank! Sie spendete filia ihr musikalisches Feeling an diesem Abend.



2_2_hamburg_ist_stolz: Auszug aus der Rede der Senatorin für Justiz und Gleichstellung

Meine Damen und Herren,

(...) als Senatorin für die Justiz und für die Gleichstellung bin ich in der glücklichen Lage, bei Ihrer Veranstaltung gleich doppelt angesprochen zu sein. Sie, sehr geehrte filia-Frauen, und mich verbindet neben dem Bemühen um die Gleichstellung auch das Stiftungswesen.



Senatorin Jana Schiedek (Foto: Michael Zapf)

(...) Nach der Stiftungsumfrage 2010 des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen wurden 24 % der Stiftungen ausschließlich von Frauen und 41,3 % ausschließlich von Männern gegründet. Männer haben hier also noch die Nase vorn. Kein Wunder, verdienen doch hierzulande Frauen 23 % weniger als Männer, besetzen dafür über 70 % der Minijobs. Sie kommen somit seltener in die Lage, Vermögen anzusammeln, das in Stiftungen angelegt werden kann. Dennoch gründeten neun von Ihnen 2001 mit einem Startkapital von 260.000 Euro diese Stiftung. Und damit sind wir beim zweiten Thema, sehr geehrte filia-Frauen: die Gleichstellung.

(...) Unter Ihrem Motto „Geld verwandeln, Frauen stärken und die Welt verändern“ verbinden Sie, meine Damen, Ihr philanthropisches Engagement mit feministischen Zielen. Diesen Ansatz verfolgen Sie nachhaltig, wertschätzend, Freiräume nutzend und transparent. Sie engagieren sich überall auf der Welt für die Frauen und kämpfen für ihre Partizipation und Rechte.

Frauen erstarken in Netzwerken. Deshalb ermutigen Sie Frauen, sich zusammenzuschließen. Dass das Ganze mehr als die Summe seiner Teile ist, bewiesen Sie selbst, indem Sie die Form der Gemeinschaftsstiftung wählten. Dieses Konzept ist aufgegangen. Ihre Geschichte, die Geschichte von filia.die frauenstiftung, ist eine Erfolgsgeschichte.

(...) Lassen Sie mich zum Abschluss festhalten: Hamburg ist stolz darauf, dass Sie mit Ihrer Stiftung hier bei uns ansässig sind und mit Ihrem Ansatz die Hamburger Stiftungslandschaft bereichern. Bleiben Sie Ihrem Motto treu – dann werden Sie, da bin ich ganz sicher, tatsächlich Schritt für Schritt die Welt verändern und vor allem für Frauen verbessern. Dafür wünsche ich Ihnen größtmöglichen Erfolg.

[>> Die gesamte Rede finden Sie HIER!](#)

3_ vernetzung_ international: Internationale Frauenstiftungen sind Fundraising-Arm der Frauenbewegung

filia.die frauenstiftung war Gastgeberin des Jahrestreffens der europäischen Frauenstiftungen des „International Network of Women's Funds“ (INWF). 24 Frauen aus zwölf Ländern berieten sich vom 18. bis zum 21. Juni 2011 in Hamburg zu der Frage: Wie sorgen wir dafür, dass wir noch mehr und sinnvoller Geld an Frauengruppen weitergeben können?

„Sinnvoller“ soll heißen: Geld, das die Stiftungen nach ihren eigenen, feministischen Kriterien vergeben können und das noch treffender dem Bedarf der Organisationen entspricht. Ein Beispiel dafür sind flexible Förderungen, bei denen die Frauengruppen das Geld so verwenden können, wie sie es selbst für richtig halten – eine Praxis, die sich beim Global Fund for Women in San Francisco seit 20 Jahren bewährt hat. Ein weiteres Beispiel sind offene Förderprogramme, wie sie die serbischen und georgischen Frauenstiftungen praktizieren. Sie geben keine Themen vor, damit die beantragenden Frauengruppen ihre eigenen Prioritäten setzen können. Eine dritte innovative Praxis betreibt FRIDA, die brandneue Stiftung für junge Feministinnen mit Sitz in London: Hier entscheiden die Mädchengruppen einer Antragsrunde in geheimer Abstimmung selbst, welche von ihnen die Förderung erhält. Argumentationsgrundlage für die Arbeit der Frauenstiftungen ist die Umsetzung der Menschenrechte. Nicht Abfederung und Wohlfahrt, sondern struktureller sozialer Wandel ist das Ziel. Die autonomen Frauenstiftungen setzen auf Lobbyarbeit, Kampagnen und politische Partizipation. Außerdem haben sie marginalisierte Zielgruppen im Blick: lesbische Frauen auf dem Balkan, Flüchtlingsfrauen auf dem Land in Georgien, Roma-Frauen in Bulgarien. Es geht um die Erweiterung von Handlungsmacht, das „Empowerment“ von Frauen und Mädchen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Dafür brauchen Frauen Geldquellen, weil seit Jahrhunderten die Ressourcen und Zugänge sehr zu Ungunsten von Frauen verteilt waren. Die Frauenstiftungen verstehen sich als „Fundraising-Arm“ der Frauenbewegung. Allein die europäischen Frauenstiftungen haben im vergangenen Jahr 1.788.642 Euro mobilisieren können. Wichtige Verbündete für Frauenstiftungen sind private Stiftungen wie die Oak Foundation in der Schweiz, die Frauenstiftungen fördern, weil sie so Frauengruppen an der Basis erreichen. Auch

Gelder aus dem von der holländischen Regierung initiierten MDG3-Fund – so benannt nach dem 3. UNO-Millenniums-Entwicklungsziel „Gleichstellung der Geschlechter“ – gingen an Frauenstiftungen.

Um mehr Geber_innen zu überzeugen, brauchen Frauenstiftungen gute Argumente. Das INWF arbeitet an der Systematisierung von Wirkungsbeschreibung durch Monitoring und Evaluation. Dann können Frauenstiftungen noch besser darstellen, wie Geld in Frauenhand wirken kann, welche Prozesse und Veränderungen in Gang kommen.



Zu Gast in Hamburg: Die Vertreterinnen von 13 europäischen Frauenstiftungen arbeiteten an dem Thema: „Wo ist das Geld für Frauenrechte?“



Amina Doherty von FRIDA, London, steckte mit ihrer Begeisterung über die junge Stiftung alle an

4_sichtbare_ergebnisse: in Deutschland, der Slovakischen Republik und Indien; sowie eine Gratulation

Wir stellen diesmal vier Beispiele und eine Frau vor, die sich für die Themen Freiheit von Gewalt und für Partizipation einsetzen. Die durch Mehrfachzugehörigkeit erlebte Mehrfachdiskriminierung ist allen Beispielen gemeinsam.

4_1_behindertenrechtskonvention_aus_frauenperspektive: in alle Welt verbreiten

Etwa 15% der Weltbevölkerung leben mit einer Behinderung, Tendenz steigend („World Report on Disability“ der WHO, Juni 2011). Frauen und Mädchen sind bei den Auswirkungen mehrfach benachteiligt: Sie erhalten keine oder schlechte Schul- und Ausbildung und bleiben wirtschaftlich und gesellschaftlich stärker abhängig. Oft haben sie keine Chance, Sexualität, Partnerschaft oder Elternschaft zu leben.

Netzwerk Artikel 3 e.V. – Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V. (www.nw3.de) hatte sich bereits bei der Erarbeitung der UN-Behindertenrechtskonvention erfolgreich dafür eingesetzt, dass behinderte Frauen und Mädchen in ihren besonderen Problemlagen berücksichtigt wurden, damit die Vertragsstaaten sich zu entsprechenden Maßnahmen verpflichten. Zunächst in deutscher Sprache entwickelt, unterstützt der Interpretationsstandard aus Frauensicht die Frauen- und

Behindertenorganisationen, staatliches Handeln einzufordern, um die Menschenrechte von Mädchen und Frauen mit Behinderung umzusetzen. filia finanzierte die Übersetzung ins Englische, die damit auch international zur Verfügung steht. Es wird erwartet, dass DPI (Disabled Peoples' International) jetzt die Übersetzung ins Spanische vornehmen kann.

[>>deutsche Version](#)

[>>englische Version](#)



Dr. Sigrid Arnade (links) und Sabine Häfner erstellten das Argumentationspapier zur Bedeutung der Frauen- und Genderreferenzen in der Behindertenrechtskonvention hier in New York

4_2_fachtagung_bricht_tabus: sexualisierte Gewalt behindert

Über die Gewalt zu reden, die Frauen mit Behinderung erleben und die ältere Frauen in ihrer Lebensgeschichte erlebt haben, war Ziel der Fachtagung „ÜberLebenswelten – sexualisierte Gewalt behindert“ von Wildwasser Bielefeld am 13. Mai 2011. Im neuen Rathaus kamen 280 Fachfrauen, Betroffene, Juristinnen, Ärzte und politische Vertreter_innen zusammen, um das Schweigen zu brechen, das über die Gewalterfahrungen dieser Gruppen immer noch verbreitet wird. Notwendige Schritte zu



Das Wildwasserteam in Bielefeld
(Foto: Maria Brenner)

passenden Unterstützungsangeboten einzufordern, waren ebenfalls Thema.

Im und nach dem Krieg waren zahllose Frauen sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Bei vielen älteren Frauen wirken bis heute die Folgen der Traumatisierungen, die sie durch Vergewaltigung im Krieg und später durch Besatzungssoldaten erfahren haben. Im Vortrag von Michaela Huber, der Mitbegründerin des Zentrums für Psychotraumatologie Kassel, wurde anschaulich dargestellt, wie retraumatisierend unsensible Intimpflege für diese Frauen sein kann. Sie brauchen ein Recht auf angemessene Pflege durch Frauen.

Martina Puschke, Projektleiterin der politischen Interessenvertretung behinderter Frauen im Weibernetz e.V., beschrieb in ihrem Beitrag, dass 60 % der Frauen und Mädchen mit Behinderung Gewalterfahrungen haben. Gründe dafür sind in ihrem oftmals von Fremdbestimmung und Mehrfachdiskriminierung geprägten Alltag zu finden.

Die Dokumentation der Fachtagung (ab Herbst unter www.wildwasser-bielefeld.de) bündelt die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen. filia unterstützte die Tagung, Svenja Genthe vom Projektmanagement nahm teil und berichtete hier von der bewegenden Brisanz der Themen, die oft in der Öffentlichkeit ausgespart werden.

4_3_junge_frauen_gegen_gewalt: ein Seminar mit Folgen

„Danke, dass ihr den Raum und die Möglichkeit für uns junge Frauen geschaffen habt, dass diese Frauenrechtsschule stattfinden konnte. Wir verlassen sie motiviert und wurden inspiriert, aktiv zu werden“, schreiben Ludka, Dominika und Lydia aus der Slowakei an filia, nachdem sie im Juli 2011 an einer einwöchigen „Frauenrechts-Aktivismus-



Ein Ergebnis der Menschenrechtsschule für Frauen: Teilnahme an der eindrucksvollen UN-weiten Aktion „stop rape now“, „Schluss mit Vergewaltigungen, sofort“. Die gekreuzten Arme bedeuten: ohne mich.

Schule“ für Mädchen und junge Frauen teilgenommen hatten.

Die slowakische Frauenrechtsorganisation Fenestra organisiert mit filias Förderung das Seminar, das konkrete Früchte trägt: Die jungen Frauen schlossen sich spontan der UN-Kampagne „Stop rape now“ an und stellten ihre Fotos auf der Kampagnenwebsite ein. *„Es war ein empowerndes Treffen für uns und für die jungen Frauen“*, schreibt Sylvia Kralova von Fenestra. Die nächsten Aktionen der jungen Frauen finden im Rahmen der internationalen Kampagne „16 Days of Activism against Gender Violence“ vom 25. November bis zum 10. Dezember statt, von filia bereits mehrfach unterstützt.

Die UN-Aktion hier eindrucksvoll zu sehen: www.stoprapenow.org

www.fenestra.sk

4_4_empowerment_durch_austausch

„Ich habe gelernt, dass unsere Identität sich wandelt, wenn wir die Werte und Praxis des Wandels internalisieren, die dann in der Welt sichtbar werden.“ So beschrieb Mallika Vinnarasi von der Dalit-Selbsthilfeorganisation DROPSS (Development for Rural Oppressed Peoples Service Society) in Tamil Nadu ihren persönlichen Wandlungsprozess angesichts der Schwierigkeiten, die Zulassung ihrer Tochter zum technischen College zu erwirken.

Zum ersten Mal trafen sich in Karaikudi Frauen der Grassroot-Ebene aus Indien und Sri Lanka zu einem gemeinsamen Workshop. Vom 18. bis zum 20. Juli 2011 tauschten sich 26 Frauen über ihre Strategien

für sozialen Wandel auf persönlicher, familiärer und gesellschaftlicher Ebene aus. Organisiert wurde das Treffen von DROPSS. Diese Gruppe erhielt von filia in den Jahren 2002 bis 2005 Unterstützung – und beweist jetzt, dass sie so stabil und professionell geworden ist, dass sie einen internationalen Workshop veranstalten kann. „Für mich persönlich ist das ein Traum, der wahr wird – dass Frauen der Grassroot-Ebene quer durch die Regionen zusammensitzen und uns die Praxis der feministischen Theorie zeigen“, schreibt Indira Jena von der indischen Frauenstiftung Nirnaya, filias Partnerin seit 2001, die den Workshop finanzierte.



Ritual auf dem Workshop von Frauen aus Südasien zu den Themen "Führungsqualitäten und Frieden schaffen"

4_5_gratulation: Virginia Wangare-Greiner in den Integrationsbeirat berufen

Am 23. Mai 2011 hielt der neue Beirat für Integration im Bundeskanzleramt in Berlin seine konstituierende Sitzung ab. Eine der 32 Mitglieder ist Virginia Wangare-Greiner von Maisha e.V. aus Frankfurt/Main. Der Integrationsbeirat berät die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Staatsministerin Maria Böhmer, zu Fragen der Zuwanderung und Integration. Maisha e.V., Selbsthilfegruppe Afrikanischer Frauen in Deutschland, gründete in diesem Jahr mit Förderung von filia und in Kooperation mit TERRE DES FEMMES ein bundesweites Netzwerk von Beraterinnen zum Thema „Mädchenbeschneidung in afrikanischen Communities“. Virginia Wangare-Greiner ist Vorsitzende des „European Network of Migrant Women“.



Virginia Wangare-Greiner

[>>mehr](#)

www.maisha.org

5_aus_filias_förderpraxis: Eilförderung Weißrussland

filia will Geld verwandeln – in gesellschaftliches Handeln. Die Eilförderungen ermöglichen es, zu aktuellen Anlässen Impulse setzen zu können. In diesem Jahr ging eine Eilförderung nach Ägypten (siehe Kampagne 1), eine weitere nach Weißrussland.

Das autoritäre Regime von Staatschef Alexander Lukaschenko ist nach den manipulierten Wahlen im Dezember 2010 hart gegen Demonstrant_innen vorgegangen, Oppositionelle und Journalisten wurden festgenommen. „Die Frauenbewegung in Belarus liegt im Sterben“, meinte unsere Kollegin Natalia Karbowska vom Ukrainian Women's Fund im Juni 2011.

Aber auf internationaler Ebene hat sich die weißrussische Regierung durch die Unterzeichnung der Frauenrechtskonvention CEDAW (siehe 7_5_poltische_instrumente_gegen_diskriminierung) verpflichtet, die Gleichberechtigung von Frauen aktiv umzusetzen. Auf der 48. Sitzung des CEDAW-Ausschusses im

Januar 2011 legte die weißrussische Frauenorganisation Women's Independent Democratic Movement (WIDM) ihren Schattenbericht vor. Dieser kritisiert und ergänzt den Staatenbericht aus der Perspektive der Frauen-NGOs. Die Empfehlungen des CEDAW-Komitees sollen für die Regierung zur Grundlage eines neuen Nationalen Aktionsplans zur Gleichstellung werden.

Um das zu erkämpfen, organisiert WIDM mit filias Unterstützung eine Kampagne zu Frauenrechten und CEDAW mit öffentlichen Diskussionen und Medienpräsenz. Durch Trainings in Lobbyarbeit und dem kontinuierlichen Verbreiten von Informationen (online und mit gedruckten Materialien) sollen die wenigen autonomen Frauengruppen zusätzlich nachhaltiger gestärkt werden.

Ziel der Kampagne ist, öffentliches Bewusstsein für Frauenrechtsverletzungen zu schaffen und Unterstützer_innen zu gewinnen. Der verstärkte Druck auf die Regierung soll erreichen, die Empfehlungen von CEDAW und den NGOs in den Nationalen Aktionsplan zu integrieren und ihn noch in diesem Jahr zu verabschieden.

„Unter unseren Bedingungen von begrenzter Demokratie wird die Verabschiedung eines neuen Nationalen Aktionsplanes es möglich machen, dass die Frauen-NGOs legal arbeiten können“, schreibt die Projektleiterin Lyudmilla Petina, die sich seit vielen Jahren unermüdlich und mutig für Frauenemanzipation einsetzt.

[>>Schattenbericht WIDM](#)

<http://widm.iatp.by> (Website auf Russisch)

6_strategische_förderung: Projektbesuch von Halida Jahic, Veliko Srce

„Ich bin stolz, eine von euch filias zu sein, und dass wir, Veliko Srce, als Erste die dreijährige strategische Förderung erhalten haben. Wenn filia etwas geschafft hat, freue ich mich mit“, sagte Halida Jahic am 7. Juni 2011 im Gespräch mit Claudia Bollwinkel und Svenja Genthe vom Projektmanagement. Die persönlichen Treffen, die seit Jahren regelmäßig mit der Projektpartnerin in Hamburg stattfinden, schaffen Vertrauen. filia lernt dabei, mehr von der Realität des Frauenprojekts in Bosnien zu verstehen.



Warum zeigt das nebenstehende Foto so viele ehrwürdige Männer? Weil das Foto – durch zähes Kämpfen errungen – einen Erfolg beschreibt:

Im Jahr 2005, in dem filia die Frauen in Gradacac zum ersten Mal förderte, wollte der Bürgermeister die „unbedeutende“ Halida Jahic gar nicht erst empfangen. Jetzt, 2011, zeigt sie uns ein Foto von einer Messe zum ökologischen Landbau, die Veliko Srce organisiert hat: In der ersten Reihe sitzen der Bürgermeister von Gradacac

und der Landwirtschaftsminister von Bosnien-Herzegovina neben Halida Jahic und weiteren Frauen des Netzwerkes.

Inzwischen sind unter dem Dach von Veliko Srce 30 Frauengruppen mit insgesamt 4.720 Frauen vereint. Sie bilden eine politische Kraft in ihrer Region, deren Stimme man nicht mehr überhören kann. So wurde Halida Jahic in die neu eingerichtete Kommission berufen, die die Zusammenarbeit von NGOs und staatlichen Stellen verbessern soll.

7_feministische_philanthropie_und_lobbyarbeit

Eine wichtige Rolle von filia: Überzeugungsarbeit leisten für das Konzept feministisch orientierter Philanthropie. Wieder sind Frauen von filia unterwegs gewesen, um auf Veranstaltungen und in Diskussionen präsent zu sein, um diese Form des Engagements bekannter zu machen und für sie zu werben. Das ist nicht immer ganz einfach. Deshalb gibt es jetzt eine kleine Begleiterin, die filia auch nach der Begegnung frisch in Erinnerung bringt:



diese **"empowermints"** sind Botschafterinnen: frischer (langer) Atem für sozialen Wandel – bei filia immer im Interesse von Mädchen und Frauen.

Ob für die eigene Hand- oder Hosentasche, als Gabe für

- Familie, Freunde, Bekannte, Kolleginnen und Nachbarn
- auf Veranstaltungen, Feiern, Basaren etc.

Sie können mit einem Beitrag von 2,00 Euro pro Dose (zzgl. Porto) diese Botschaft verbreiten helfen.

Bitte bestellen Sie bei: Annette Heise, a.heise@filia-frauenstiftung.de

7_1_genderbewusstsein_in_den_kinderschuh: Deutscher Stiftungstag in Stuttgart

Im Mai 2011 beim alljährlichen Großereignis des Bundesverbandes deutscher Stiftungen mit 1.600 Teilnehmenden beteiligte sich filia in diesem Jahr gleich dreimal: Gründungstifterin Ise Bosch auf dem Podium bei Unternehmensstiftungen, Geschäftsführerin Sonja Schelper beim Thementisch zu internationaler Frauenarbeit auf dem Frauen-Vernetzungstreffen und Vorstandsfrau Prof. Dr. Angelika Henschel moderierte eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion.



Podiumsdiskussion, rechts Prof. Angelika Henschel, filia-Vorstandsfrau

Titel des Podiums: „Auf die Frauen kommt es an! Wie Stiftungen den gesellschaftlichen Wandel vorantreiben.“ Über 200 Besucher_innen interessierten die verschiedenen Aspekte von Geschlechtergerechtigkeit im Stiftungswesen. Das Forum „Frauen und Stiftungen“ hatte – ausgehend von der 3-R-Methode (Ressourcen, Repräsentation, Realität) – Anfragen hinsichtlich der Datenlage beim Bundesverband deutscher Stiftungen gestellt. Das Ergebnis ist eher mager. Eine aktuelle europäische Studie besagt, dass Frauenprojekten weniger als 5 % der Gesamtmittel zugutekommt. Trotzdem stellten die Diskutierenden zumeist erhebliche Fortschritte fest und betonten die Beteiligung von Frauen in

sozialen Projekten.

Um die Genderaspekte beleuchten zu können, werden Informationen zu den Fragen benötigt: Wer trifft die Entscheidungen? Welche Projekte profitieren von den Zuwendungen? Welche Kriterien werden für eine gerechte Genderbeteiligung aufgestellt? Diese blieben bisher unbeantwortet. Da gibt es jetzt erfreulicher Weise Bewegungen und Anfragen von politischer Seite (siehe 7_5_).

Die Baden-Württembergische Bank hatte ein exquisit ausgestattetes Lunch-Meeting zu „Mütter, Mäzene und Manager“ vorbereitet. Hier versammelten sich 400 Besucher_innen, auch zahlreiche Männer. Auf dem Podium diskutierten die Soziologin Jutta Allmendinger vom Wissenschaftszentrum Berlin, die Personalchefin von SAP, Angelika Dammann, sowie erfolgreiche Unternehmerinnen... So wird das Thema bei exquisiten Häppchen aus der Vogelperspektive leicht verdaulich aufbereitet.

Aus Sicht von filia fällt die Bilanz eher nüchtern aus: Es gibt zwar ein gewisses Interesse am Gender-Thema, allerdings fast ausschließlich von Frauen und nicht getragen von professionell erhobener, nüchterner Faktenlage. Dadurch ist es schnell disqualifizierbar als „Randgruppenthema“ von Feministinnen. In anderen gesellschaftlichen Bereichen sind wir da – auch in Deutschland – bereits weiter.

Dementsprechend spielte auf den sonstigen Veranstaltungen des Stiftungstages Gender keine Rolle. Insgesamt bleibt es eher mühsam, dort wirklich Gehör zu finden. filia wird unermüdlich Schritt für Schritt ein Bewusstsein für die Tatsache schaffen, dass Genderungerechtigkeit entwicklungshemmend ist – diese ist bereits weltweit anerkannt und benannt. Die Ressourcen von Stiftungen, hier sinnvoll eingesetzt, könnten viel bewirken.

7_2_filia_zu_gast: beim Akademikerinnenbund Hamburg

In einer kleinen, aber diskussionsfreudigen Runde, stellten Stiftungsrätin Tanja Chawla und Vorstandsfrau Heike Peper unsere Frauenstiftung am 18. Mai beim monatlichen Meeting des Akademikerinnenbundes Hamburg vor.

Über Geschichte und Struktur von filia, Förderrichtlinien und Anlagepolitik wie auch Unterstützungs- und Mitmachmöglichkeiten wurde berichtet. Besonderes Interesse galt den Förderregionen und den geförderten Projekten. Die Teilnehmerinnen fragten nach der Wirkung der filia-Förderung und der Messung des Erfolges der Förderung. Was bedeutet Nachhaltigkeit? Wo ist die Grenze zwischen einer karitativen Förderung und dem Ansatz des sozialen Wandels? Kommt das Geld wirklich direkt bei den Frauen und Mädchen an? Wie kommuniziert filia mit den Projekten?

Die Teilnehmerinnen zeigten sich erstaunt und erfreut über die Rolle der Stifterinnen bei filia, die auf den jährlichen Stifterinnenversammlungen die Entwicklungen der Stiftung mitgestalten können, bei den ProjektParties direkt in Kontakt mit Vertreterinnen geförderter Projekte kommen können und über die filia_news von aktuellen filia-Aktivitäten informiert werden.

Angeregt durch die Vorstellung der aktuellen Fundraising-Überlegungen entwickelten die Teilnehmerinnen spontan Ideen, welche Frauen wie ansprechbar seien, um sich bei filia finanziell zu engagieren. So wurden die filia-Infomaterialien am Ende der Veranstaltung dann auch gerne in mehreren Exemplaren mitgenommen, um sie an die eine oder andere Freundin weiter zu geben.

Übrigens: Wussten Sie, dass auch der Akademikerinnenbund Hamburg eine Stiftung hat, mit der in den 1950er Jahren die Einrichtung von zwei Studentinnenwohnheimen, in denen auch Studentinnen mit

Kindern einziehen konnten, finanziert wurde? Damals war dies eine sehr moderne und emanzipatorische Idee... lange bevor es Frauenwohnprojekte gab.

7_3_frauensalon: „Gib Frauen Raum, und sie können Wunder vollbringen!“

Beim zweimonatlich veranstalteten „Frauensalon“ in Witten erzählte Ise Bosch ebenfalls am 18. Mai 2011 über die Geschichte, Erfolge, Arbeitsweise von filia. Der Frauensalon Witten ist eine Kooperation des Frauenreferates im Ev. Kirchenkreis Hattingen–Witten mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Witten. Die über 50 Anwesenden interessierte: Wie stellt ihr sicher, dass das Geld nicht „versickert“? Wie viel Geld geht in die Projekte? Welche Beispiele von Förderprojekten hatten die erwünschte Hebelwirkung? Wenn filia auf Augenhöhe fördert – und international unterwegs ist – wie geht die Stiftung um mit dem Label der „charity lady“?

7_4_netzwerk_wandelstiften: mit dabei auf dem Kirchentag in Dresden

Vom 1. bis zum 5. Juni wurde Dresden zur imposanten Kulisse des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2011. Die Eröffnungszeremonie bewegte auch bekennende Agnostiker_innen: Zu den Klängen eines Chores schwamm ein Meer von Kerzen die Elbkrümmung entlang. 118.000 Menschen sind zu diesem Kirchentag nach Dresden gekommen.

Der Stand des Netzwerkes Wandelstiften beim „Markt der Möglichkeiten“ wurde von Besucher_innen nicht gerade überrannt. Das sehr große Banner zog viele Blicke auf sich und es gab Wiedererkennungseffekte zu den Logos einzelner Mitglieder. Katrin Wolf von filia kam gut ins Gespräch mit Interessierten, für das Netzwerk, das sich mit vielen Mitgliedern präsentierte, war die Nachfrage eher spärlich.



Netzwerk Wandelstiften mit eigenem Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ in Dresden

Unser Fazit: Die Botschaft des Netzwerkes war für diesen Anlass zu abstrakt; Aufwand und Nutzen standen in keinem guten Verhältnis; dafür haben wir jetzt Flyer, Plakate und das Banner, ein neues Mitglied konnte gewonnen werden und wir erhielten das Angebot, an dem Filmfestival der Aktion Mensch mit dem Titel „ueber Mut“ 2012 mitzuwirken.

Anita Knierim von der taz–Panther–Stiftung machte uns Mut: Immer wieder sichtbar sein, Geduld haben, bringt langfristig den Erfolg.

Gemeinsame Auswertung und weitere Planung finden Mitte September statt.

7_5_poltische_instrumente_gegen_diskriminierung: CEDAW in Deutschland wenig bekannt

30 Jahre nach Verabschiedung der UN–Konvention zur Beseitigung aller Formen der Diskriminierung gegenüber Frauen untersuchten Rechtsspezialistinnen, Vertreterinnen aus Behörden, Frauenrechts–NGOs und Gleichstellungsbeauftragte vor allem die rechtlichen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten. „CEDAW – vor dem Zwischenbericht 2011“ nannten das Bremer Institut für Gender, Arbeits– und Sozialrecht und die Evangelische Akademie Loccum ihre Tagung am 7. Juli

2011.

Deutschland unterzeichnete 1985. Hier, anders als in vielen anderen Ländern, ist diese wichtige Konvention leider wenig bekannt. Grundsätzlich bietet sie einen verbindlichen Rahmen gegen jegliche Diskriminierung von Frauen im öffentlichen und privaten Bereich. Das entspricht auch filias Selbstverständnis und Vision. Wie bei den anderen UN-Konventionen auch, müssen die Länder, die ratifiziert haben, regelmäßig, mindestens aber alle vier Jahre über Fortschritte und Aktivitäten berichten.

Deutschland wurde wiederholt wegen des geringen Frauenanteils in Führungspositionen und ungleicher Bezahlung von Frauen und Männern (gender pay gap) kritisiert. Fehlender politischer Druck behindert die Umsetzung. Die Teilnehmer_innen diskutierten, ob eine Kampagne zur Entgeltgleichheit auch CEDAW mehr Bekanntheit und Bedeutung verleihen könnte oder ob ein Untersuchungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen Untätigkeit erfolgsversprechender sei.

Die Behindertenrechtskonvention ist dagegen ein positives Beispiel für die Verbesserung der realen Situation durch internationale Konventionen: Sie wurde von zahlreichen NGOs als erste verbindliche Völkerrechtsquelle für die volle Umsetzung von Menschenrechten für Behinderte genutzt (Inklusion statt Integration).

filia förderte die Übersetzung des Interpretationsstandards aus Frauensicht (siehe 4_1_).

Das außergewöhnliche Engagement von Hanna Beate Schöpp-Schilling – sie war 20 Jahre lang Deutschlands entscheidende Vertreterin im UN-Committee – wurde mehrfach herausgestellt. Bei filia war sie von 2007 bis 2008 als Stiftungsrätin tätig und brachte die Bedeutung der UN-Konvention für die internationale Frauenbewegung in die Diskussion mit ein. So förderte filia immer wieder Projekte, die die jeweilige NGO-Schattenberichtserstattung – auch für Deutschland – ermöglicht haben (siehe auch Eilförderung von filia zu Belarus 5_1_).

[>>Text der Konvention in deutscher Sprache](#)

7_6_politische_wirkung: Genderkriterien für Stiftungsausgaben gefordert

Wunder geschehen! Es hat sich also gelohnt:

„Stiftungsförderung muss geschlechtergerecht sein“, ist die Pressemitteilung von Ulla Burchardt und Christel Humme, Bundestagsabgeordnete der SPD, überschrieben. Die Mitteilung bezieht sich auf das zwd-Sonderheft „Frauen, Stiftungen & Politik“, das filia entscheidend mitgestaltet und ermöglicht hat. Der Bundesregierung liegen „keine Erhebungen und Auswertungen“ vor zu der Frage, ob und inwieweit Mittel an öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Stiftungen – im laufenden Haushaltsjahr immerhin rund 1,7 Milliarden Euro – Frauen und Männern gleichermaßen zugutekommen.

„Chancengleichheit von Frauen und Männern muss darüber hinaus nicht nur in der Förderpraxis der deutschen Stiftungen, sondern auch bei der Besetzung von deren Gremien, die über die Vergabe von Fördermitteln entscheiden, zur Selbstverständlichkeit werden. Dazu gehört, dass alle Stiftungen die Geschlechtergerechtigkeit in ihren Satzungen verankern und zugleich Gender als Vergabekriterium aufnehmen“, so fordert es die Pressemitteilung.

Beim Bundesverband Deutscher Stiftungen ist filia in dieser Frage gewiss eine Vorreiterin. (siehe 7_1_)

8_1_filia_intern

Hier informieren wir Sie diesmal über Änderungen in Förderpolitik und Vorstandsbesetzung der Stiftung und Ergebnisse der Stifterinnenversammlung.

8_1_strategieergebnisse_stiftungsratssitzung: Füllhorn oder Taschenlampe?

Will filia ein Füllhorn sein oder ein Taschenlampenstrahl? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Frauen aus Stiftungsrat, Vorstand, Arbeitsgruppen und Büro in ihrer diskussionsfreudigen Klausurtagung im Mai 2010. Die Stiftung will ihre Identität weiterentwickeln – und muss ihr Profil schärfen, um weitere Spender_innen zu gewinnen und die Projektförderung ausbauen zu können.

Für zwei Themen möchte sich filia in den nächsten drei bis fünf Jahren besonders einsetzen: Gesellschaftliche Partizipation und Freiheit von Gewalt. Dass Frauen und Mädchen in Sicherheit leben können und dass sie Führungsrollen in der Gesellschaft übernehmen, sieht auch der Strategische Plan von UN Women als zentrale Ziele für die kommenden Jahre. In besonderer Weise bleibt filia den Frauen verpflichtet, die Mehrfachdiskriminierung erleben.

Die Rolle von Frauen und Mädchen zu stärken, ist für filia ein Schlüssel zu gesellschaftlicher Veränderung – aber wie genau fördern?

Mit begrenzten Ressourcen ist Begrenztes leichter machbar und auch wirksamer. filia wird deshalb von der Strategie, tausend Blumen blühen zu lassen und viele Projekte mit kleinen Summen zu fördern, Abschied nehmen. In Osteuropa und im Globalen Süden setzen wir in den kommenden drei bis fünf Jahren auf kontinuierliche Zusammenarbeit mit uns bekannten Partnerinnen. Frauenorganisationen brauchen verlässliche Unterstützung, ergab eine Umfrage unter Projektpartnerinnen. Ab 2012 wird die Stiftung Frauengruppen und Frauenstiftungen mehrjährig fördern. Wir wollen mehr aus unseren Förderungen lernen, deshalb wird eine maßgeschneiderte Evaluation Teil der Förderstrategie sein. In Deutschland wird filia sich auf die Zielgruppe Mädchen fokussieren – schließlich bedeutet der Stiftungsname „Tochter“. Mädchen sollen künftig selbst darüber entscheiden, welche Mädchenprojekte von filia Geld erhalten. Dafür wird ein Mädchenbeirat aufgebaut werden.

Weltweit: filia versteht sich als eine Förderin, die an den aktuellen politischen Ereignissen überall auf der Welt interessiert ist und flexibel reagieren kann. Deshalb soll der „Möglichkeiten-Fonds“ Frauen ermutigen, im richtigen Moment politische Akzente zu setzen. Diese Förderungen sind einmalige Zuwendungen, damit auch unvorhergesehene Situationen von Frauen genutzt werden können, sich zu beteiligen, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und für Menschenrechte einzutreten. Über diese Projekte werden wir auch weitere Partnerinnen kennen lernen.

filia bleibt eine unbürokratische und solidarische Unterstützerin. Wir freuen uns darauf, mit der neuen Förderweise Erfahrungen zu machen. Wir hoffen, tiefergehende Bindungen mit unseren Projektpartnerinnen aufzubauen, Prozesse und Wirkungsweisen genauer verstehen zu lernen und effektiver zu einem gesellschaftlichen Wandel zu Gunsten von Frauen und Mädchen beitragen zu können. Details zur neuen Förderstrategie veröffentlichen wir am 1. November 2011 auf unserer Website.

8_2_stifterinnenversammlung_2011: zahlreiche Angebote zum Mitmachen

So zahlreich wie noch nie: Elf neue Stifterinnen konnten offiziell in die Versammlung aufgenommen werden mit Urkunde, Geschenk und herzlichen Glückwünschen. 55 Stifterinnen – so der Stand vom August 2011 – engagieren sich bei filia. Nach dem gestrigen Jubiläum war die allgemeine Stimmung aufgeräumt und voll Vorfreude auf das Kommende. Anregungen und viel Zuspruch gab es bei der Auswertungsrunde.

Nach den Berichten über die Arbeit von Vorstand, Anlageausschuss und der Geschäftsstelle wurde in Arbeitsgruppen diskutiert: Was hat mich inspiriert, der Gemeinschaftsstiftung beizutreten, und was kann und möchte ich zukünftig beitragen? Gerade zu der zweiten Frage kamen zahlreiche Ideen und Angebote, die sehr konkret festgehalten wurden und bereits teilweise umgesetzt werden. Die Idee,



Andrea Thurner (mitte) aus München hat als Neustifterin ihre finanzielle und als Grafikdesignerin ihre praktische Unterstützung angeboten. Sie wird begrüßt von den Stiftungsrätinnen Ellen SeBar-Karpp (links) und Siegrid Wittenberg (rechts)



Regionalgruppen von Stifterinnen zu bilden, um in der eigenen bekannten Region für filia zu werben, wird unsere Fundraiserin Annette Heise weiterverfolgen.

Auf dieser Karte können Sie die regionale Verteilung sehen. Sie wurde von einer Stifterin erstellt und wird bald auch auf unserer Website zu sehen sein.

Am Schluss wurde das Ergebnis der Tombola verkündet: 1.710 Euro gehen an die „Girls Only Radio Station“ in Kairo, Ägypten.

[>> Download Deutschlandkarte](#)

8_3_wechsel_im_filia_vorstand

Ise Bosch, Gründungsstifterin und seit sieben Jahren Vorstandsfrau bei filia, beendet wie vereinbart im Juli 2011 ihre Tätigkeit in diesem Gremium. Sie wird bei ihrer zukünftigen Zusammenarbeit folgende Prioritäten setzen:

„Für mich war die Gründung auch eine politische Frage: Eine Gemeinschaftsstiftung sollte es sein mit größerer Basis, das Modell des transformativen Gebens inspiriert mich. filia arbeitet speziell für Mädchen und Frauen, aber ich finde unsere Arbeitsweise allgemein empfehlenswert: Hier erarbeiten Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten gemeinsam Lösungen. Das halte ich für besonders wirkungsvoll! Nicht nur, weil alle persönlich daran besonders viel lernen können, sondern auch, weil so Lösungen gefunden werden, die wirklich der Sache angemessen sind. Das fasziniert mich auf Dauer; ich will, dass filia als Gemeinschaftsstiftung eine kritische Größe erreicht, so dass wir dieses Modell ‚voll ausfahren können‘.



Farblich aufeinander abgestimmt: Ise Bosch und der Blumenstrauß vom filia-Team

Im Anlageausschuss werde ich gerne weitermachen und bei größeren Spendengesprächen bin ich, wenn gewünscht, gern mal dabei. Manchmal ist es am überzeugendsten, wenn Stifterinnen neue Stifterinnen gewinnen.“

Wir, der Stiftungsrat, der Vorstand und das Team, bedanken uns bei Ise Bosch für die außerordentlich engagierte und wertschätzende Arbeit als Vorstandsfrau. Wir freuen uns auf ihre kundige weitere Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der Anlagepolitik der Stiftung und der Gewinnung weiterer Stifterinnen und Spender_innen.

Die Frauen des Stiftungsrates werden im Oktober dieses Jahres turnusgemäß für die folgenden drei Jahre den neuen Vorstand berufen.

9_filia_in_der_öffentlichkeit

„Geld ist ein Arbeitsmittel, glücklich machen andere Dinge“, so Ise Bosch in ihrem [Interview Anfang dieses Jahres auf Deutschlandradio](#):

Uns macht es glücklich, wenn die Stiftung bekannter wird, wenn auch andere über sie informieren, wenn weitere Stifterinnen und Spender_innen dazu kommen, und wenn Projekte die Vision „von einer gerechteren, vielgestaltigeren Welt, zu der Frauen Entscheidendes beizutragen haben“ teilen.

„Was Frauen bewegt und was sie bewegen“ – Die Broschüre zum Jubiläum mit Beiträgen u.a. von Prof. Ute Gerhard und der jungen Feministin Linda Kagerbauer, mit vielen Projektvorstellungen und Informationen über filia kann bestellt werden bei k.wolf@filia-frauenstiftung oder ist [hier anzusehen](#).

Über uns gefunden:

In der Zeitschrift **„Die Frauensolidarität“** 2/2011 steht filia als Förderin von TERRE DES FEMMES in guter Nachbarschaft mit entwicklungs- und frauenpolitischen Fragen.

In der **EMMA** vom Frühling 2011 erwähnt Irena Brezna in ihrem Artikel über Tschetschenien die Unterstützung der mutigen Frauenrechtlerinnen dort durch filia.

Anfragen und Veröffentlichungen:

Rund um das Jubiläum gab es Sendungen und Artikel über die Stiftung. Vor allem im Radio wurde viel über filia gesprochen.

rbb-Kulturradio brachte zum Berliner Stiftungstag eine einstündige Sendung: *„Wohltätig sein oder sozialen Wandel fördern?“*, in der Sonja Schelper über Ziele, Besonderheiten und Entwicklungen von filia berichtete. Das **NDR-Frauenmagazin** sendete ein Interview mit Sonja Schelper, Katrin Wolf und Ise Bosch. Der **Zweiwochendienst** veröffentlichte zwei Gastbeiträge von filia zur internationalen Frauenstiftungsbewegung und anlässlich des Jubiläums wurden Förderprojekte des sozialen Wandels vorgestellt.

Die **österreichische Zeitung „Bild der Frau“** interviewte Katrin Wolf sowie die Stifterinnen Heike Pfitzner und Stefanie Hoogklimmer. **funDYKE** vom Hamburger Tide-Radio sendete ein Interview mit Sonja Schelper und O-Töne über die lesbischen Projekte, die filia fördert.

Auf **rtl-nord** ist unser Jubiläum als Kulisse für eine Vorstellung der neuen Justiz- und Gleichstellungssenatorin Jana Schiedeck zu erleben [>>zum Beitrag](#)

Im **Altonaer Wochenblatt** wurde filia bereits 50 Jahre alt! Das ist etwas vorgegriffen – aber bereits in 40 Jahren ist es so weit... Mal schauen, welchen Platz filia dann einnimmt.

10_frauenfussball: keine „Männersache“

Am 26. Juni 2011 wurde im Berliner Olympiastadion die Frauenfußballweltmeisterschaft eröffnet und auch eine kleine filia-Gruppe war dazu angereist. Wir erlebten gemeinsam mit fast 75.000 Zuschauer_innen eine supergute Stimmung und den Sieg der deutschen Nationalmannschaft gegen Kanada! Auch wenn die deutschen Frauen im Viertelfinale ausgeschieden sind, war die Frauenfußballweltmeisterschaft ein vielbeachteter positiver Beitrag zur Erweiterung der Geschlechterbilder: Fußball ist eben nicht nur Männersache, das hat das äußerst spannende Endspiel (USA–Japan) gezeigt, bei dem für viele überraschend die Japanerinnen Weltmeisterinnen wurden. Herzlichen Glückwunsch!



Fussballbegeisterte: Heike Pfitzner, Stifterin, Heike Peper, Vorstandsfrau, und Ise Bosch vor dem Spiel

11_termine

14. September in Kassel – **Treffen Netzwerk Wandelstiften**: Neuaufnahmen, Auswertung Kirchentag, Planung 2012 www.wandelstiften.de

15. September in Hamburg – **„Geld sucht Sinn“**, Einfluss nehmen mit nachhaltigen Anlagen, Veranstaltung im Business Club Hamburg von der Initiative Geld mit Sinn e.V. Mit Expert_innen aus nachhaltigen Banken, Finanzinstituten u.a. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat „Geld mit Sinn“ als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. filia nimmt als Gast an der Veranstaltung teil.

<http://www.geldmitsinn.de/events/wirladenein.htm>

10. Oktober in Berlin – **„Nachhaltigkeit und sozialer Wandel durch Frauen“**, Forum Frauen und Stiftungen, Haus der Stiftungen, Sonja Schelper vertritt filia.

<http://www.stiftungen.org/de/termine-vernetzung/arbeitskreise-gespraechskreise-und-foren/forum-frauen-und-stiftungen.html>

21.–23. Oktober – **42. filia Stiftungsratssitzung** in Hamburg

29. Oktober in Berlin – **„Mädchenrechte stärken – weltweit“**: Kongress in Berlin zum 30-jährigen Jubiläum von Terres des Femmes

<http://frauenrechte.de/online/index.php/themen/kongress/programm.html>

19. November in Hamburg – 11.00 Uhr zum **Brunch : „Frauen gestalten Gesellschaft“**: Fünf Frauen aus Bosnien von Veliko Srce, strategische Projektpartnerinnen von filia, erzählen über ihre Erfahrungen und Erfolge und stehen zur Diskussion bereit.

Ort wird noch bekannt gegeben auf der Website unter „Aktuelles“.

Die von filia geförderte **Wanderausstellung „Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und Du“** wandert bereits durch zahlreiche Städte. Hier finden Sie die Termin- und Städteliste. filia plant, 2012 die Ausstellung in Hamburg zu zeigen. http://web.me.com/haelfte.des.himmels/Die_H%C3%A4lfte_des_Himmels/Termine.html

Hinweis zu den verwendeten Fotos: Die Fotos vom Jubiläum sind von der Fotografin Heike Günther >>www.heikeguenther.de, alle weiteren aus dem filia-Archiv.

Ihr Kontakt zum Newsletterservice: newsletter@filia-frauenstiftung.de. Nähere Infos zu "filia.die frauenstiftung" finden Sie im [Impressum](#) und auf unserer [Homepage](#). Sie erhalten diesen Newsletter auf eigenen Wunsch. Um ihn abzubestellen, senden Sie uns eine Mail mit dem Betreff "Newsletter abbestellen" oder geben Sie Ihre E-Mailadresse auf [dieser Seite](#) ein, um eine E-Mail mit den benötigten Daten gesendet zu bekommen. Der filia-Newsletter ist für Sie selbstverständlich kostenlos.

© 2011 filia.die frauenstiftung – ist eine Gemeinnützige Stiftung Bürgerlichen Rechts (BGB).